Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Henry Schaal, Herausgeber.
129 südliche 10. Straße

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für den Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Voraus bezahlt werden

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Donnerstag, den 14. Januar 1897

☞ Der „Nebraska Staats-Anzeiger" ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

☞ 12 Seiten ☜

gediegenen Lesestoff. Unser „Sonntagsgast" darf den besten deutschen Sonntagsblättern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Alexander Hecker, der Sohn des großen Friedrich Hecker, von Summerfield, Ill., ist von der zuständigen Behörde als irrsinnig erklärt worden.

In Delaware feierte man den Neujahrtag mit einer Hinrichtung. Es ist unbegreiflich, wie sich eine Behörde zu zu einer solchen Rohheit und Gemeinheit erniedrigen kann.

John A. Howard, Sergeant von der Abtheilung welche den Rebellen-Präsidenten Jeff. Davis in Irwin Co., Ga., gefangen nahm, ist am Donnerstag Abend plötzlich in seiner Wohnung in Chicago gestorben.

Unser Land besitzt 17,000 Gefängnisse Irrenanstalten. Man lasse sich durch diese stupenden Zahlen aber ja nicht darüber täuschen, daß es immer noch in unserem Lande viel mehr Leute außerhalb jener Häuser giebt, welche hinein gehören, als drinnen sind.

Der Geschäftsüberblick von Bradstreet's Agentur bestätigt die Annahme, daß nach der Geschäftsstille der letzten Jahre eine sehr bedeutende Belebung des Geschäfts zu erwarten ist. Wie im Osten so wird sie sich auch im Westen geltend machen; zumal eine starke Mehlausfuhr wird erwartet. In St. Louis sind große Bestellungen bei den Schuhfabriken und in Chicago solche für Dry Goods angemeldet.

Im Staate Indiana hat der Fanatiker E. R. Reynolds eine Vorlage in der Legislatur eingereicht, welche die Abschaffung des deutschen Sprachunterrichts in den öffentlichen Schulen bezweckt. Die Legislaturmitglieder wollen jedoch von der Vorlage nichts wissen, da sie befürchten, daß das Deutschthum Indiana's derjenigen Partei den Rücken kehren werde, welche diese Vorlage zur Abstimmung bringt.

Die Dun'sche Handelsagentur sagt in ihrem Wochenbericht über die Geschäftslage, das verflossene Jahr habe eine große Anzahl ungesunder Geschäfte von der Bildfläche entfernt, und dies sei ein entschiedener Vortheil für das neue Jahr. Die Besorgniß im Osten wegen der Bank-Bankerotte sei jetzt fast geschwunden, und es sei kein ernstlicher Einfluß derselben auf das allgemeine Geschäftsleben zu erwarten: Der Bericht macht Aussicht auf eine langsame Besserung.

Die Dampferverbindung zwischen Galveston und Bremen und Hamburg, deren Eingehen kürzlich gemeldet wurde, bleibt, wie die „Freie Presse für Texas" mittheilt, bestehen. Die Nachricht, sagt die genannte Zeitung, wird natürlich nicht nur überall in Texas, sondern in allen westlichen Staaten, die bereits Vorbereitungen und mit den Eisenbahnen Abkommen getroffen hatten, alle ihr Ausfuhrprodukte über Galveston zu verschiffen, mit der größten Genugthuung und Freude begrüßt werden. Wir erinnern nur daran daß, unter Anderem die Missouri, Kansas & Texas Bahn Contrakte für den Transport von Tausenden von Carladungen Weizen aus Nebraska, Kansas u. s. w. nach Galveston abgeschlossen hatte.

Die einzige Tochter des Zuckerkönigs Claus Spreckels hat die „haute volee" in San Francisco und der ganzen Ver. Staaten in Staunen versetzt, indem sie ihrem Vater ein Geschenk in Höhe von $2,000,000 vor die Füße warf. Frl. Spreckels hat bekanntlich einen Junggesellen im Alter von 35 Jahren, Namens Watson, trotz der Opposition ihres Vaters geheirathet. Hierauf machte Spreckels seiner Tochter Vorstellungen über das was er schon für sie gethan habe. Die junge Frau hatte dann eine Unterredung mit ihrem Gatten, welcher die Zurückgabe des Geschenkes billigte, indem er sagte, daß er das Mädchen und nicht das Geld von Vater Claus geheirathet habe.

In seiner Botschaft an die Legislatur des Staates Missouri, sagte Gouverneur Stone u. A.: Während der verflossenen drei Jahre sind in unserem Staate mehrfache Bahnzugräubereien verübt worden und wurde bei einer Gelegenheit ein Conducteur schwer verwundet. Ich schätze das Eigenthum von Corporationen nicht höher als das irgend eines Mannes aber ich glaube, daß diesem Unfug ein Ende bereitet werden sollte, zumal diese Räuber sich nicht scheuen würden, auch einen Mord zu begehen, um ihr Ziel zu erreichen oder ihre Flucht zu bewerkstelligen. Diese Räubereien werfen ein schlechtes Licht auf den Staat und obgleich in einigen Fällen die Räuber ins Zuchthaus gesandt wurden, sind die Verbrechen dieser Art doch nicht verringert worden. Ich glaube, daß das Gesetz dahin amendirt werden sollte, daß bei Ueberführung die Betheiligten an einem solchen Raub zum Tode verurtheilt werden sollten. Der Gouverneur sollte auch bevollmächtigt werden, eine Belohnung in Höhe von $1000 aussetzen zu dürfen, um die Ergreifung und Verurtheilung der Räuber zu beschleunigen. Die Maßregel, welche ich hier vorschlage, ist streng, aber diese Verbrechen sollten in unserem Staate nicht geduldet werden und mildere Bestrafungen werden sie nicht ausrotten.

Postsparbanken.

Die schlechten Zeiten während der letzten drei Jahren und der Mangel an Zutrauen in unsere Banken und die Zurückziehung von Privatkapitalien, welche enorme Summen außer Circulation setzen, haben die Nothwendigkeit des Sparbankensystems in unserem Lande mit Nachdruck bewiesen. Jedermann sieht jetzt ein, daß dieses System einen unberechenbaren Benefit sein würde. Es liegt vielleicht dem Congreß keine andere so wichtige Frage vor, wie diese und könnte derselbe durch die Etablirung eines Postsparbanken-Systems viel dazu beitragen das allgemeine Mißtrauen zu beseitigen, zumal sich dieses System in anderen Ländern vortrefflich bewährte.

Postsparbanken sind für die Bequemlichkeit der Leute, welche wenig Kapital zur Verfügung haben und haben sie sich populär und erfolgreich erwiesen, wo dieselben eingeführt wurden. Dieselben ermuthigen den arbeitsamen Mann sein Geld zu ersparen, durch Versicherung, daß sein Geld absolut sicher ist. Die Gesammtsumme der jährlichen Depositen in England ist enorm. Das System ist daselbst seit 1861 eingeführt und eine Person aus sieben der Gesammt-Einwohnerzahl ist ein Depositor. Die Anzahl der Depositoren beläuft sich auf 6,000,000 und die Summe auf $150,000,000 jährlich.

Wer kann den Werth eines solchen Sparbanken-Systems für dieses Land abschätzen? Wir haben gegenwärtig nur 1,015 Sparbanken in unserem Lande während Großbrittanien mehr als 10,000 Postämter hat, welche die Ersparnisse der Arbeiter entgegennehmen. Es kann auch hier noch bemerkt werden, daß die Postsparbanken die Privatsparbanken nicht verdrängen und liefert uns England den glänzendsten Beweis dafür, da dasselbe bedeutend mehr Privatsparbanken aufzuweisen hat, als wir.

Achtzig Prozent unserer Sparbanken befinden sich in New York und den Neu-England Staaten, während der Westen und Süden, mit Ausnahme der großen Städte, keine Sparbanken aufzuweisen haben, in welche das arbeitende Volk ein solches Zutrauen setzt, wie in die Regierung. Das allgemeine Zutrauen zu den Banken ist in einem solchen Maße erschöpft, daß das leiseste Gerücht, welches ihre Zahlungsfähigkeit in Zweifel stellt, einen Anlauf auf die Bank seitens der Depositoren verursacht.

Durch die Etablirung der Postsparbanken würde all' das Geld, welches gegenwärtig in feuerfesten Schränken, alten Koffern, Strümpfen oder Kellern verborgen liegt, hervorgebracht und in Circulation gesetzt werden und würde eine solche Geldklemme, wie wir sie in den letzten Jahren erlebt haben, eine Unmöglichkeit gewesen sein. Die Postsparbanken sind zur Nothwendigkeit geworden. Dieselben würden viel dazu beitragen das Zutrauen wieder herzustellen, die Zufriedenheit, den Reichthum, die Unabhängigkeit des Volkes befördern, dasselbe in allen seinen Unternehmungen ermuthigen und eine ökonomische Lebensweise herbeiführen. In dieser Hinsicht würden diese Banken eine Stütze der Regierung und eine Nationalschuld ein nationaler Segen sein.

Postsachen zweiter Klasse.

Als ein Ausfluß des Väterlichkeitsgedankens ist wohl die Ansicht zu betrachten, daß das Postamt nicht nach geschäftlichen Grundsätzen verwaltet, sondern als eine Art wohlthätige Bildungs- und Erziehungsanstalt gehandhabt werden soll. Die Post hat bisher jährlich gegen 350 Millionen Pfund Schundromane von Geschäftshäusern für Anzeigezwecke herausgegebene „Zeitschriften" und ähnliche Drucksachen zum Preise von 1 Cent für das Pfund befördert und dabei einen Schaden erlitten, der sich auf mindestens $10,000,000 beläuft. Diesem Unfuge wenigstens wird jetzt hoffentlich ein Ende gemacht werden.

Denn das Abgeordnetenhaus hat am Mittwoch mit großer Mehrheit die Loud'schen Vorschläge angenommen, welche dahin gehen, daß nur wirkliche Zeitungen und Zeitschriften als Postsachen zweiter Klasse angesehen, alle anderen Drucksachen aber mit 8 Cents für das Pfund belastet werden sollen. Auch „Probenummern" sollen nicht mehr zu der billigen Gebühr verschickt, und unverkaufte Zeitungen, von den „Newsstands" die doch thatsächlich nur noch Makulatur sind, sollen nicht mehr zu dem wohlfeilen Preise von 1 Cent das Pfund an die Herausgeber zurückgesandt werden dürfen. Alles das ist vollständig in der Ordnung, denn die Zeitungsherausgeber haben auf Vorrechte ebenso wenig Anspruch wie andere Geschäftleute. Daß für die eigentlichen Zeitungen und Zeitschriften eine niedrige Postgebühr berechnet werden muß, damit dieselben überhaupt verschickt werden können, ist selbstverständlich und wird von der Postverwaltung eines jeden Kulturlandes anerkannt. Nur mittels des niedrigen Zeitungsportos wird es den Kleinstädtern und Landleuten möglich gemacht, die Tagesliteratur regelmäßig zubeziehen. Soweit es aber nicht im Interesse des gesammten Publikums und der Post selbst nothwendig ist, darf den Herausgebern von Druckschriften keine besondere Begünstigung gewährt werden. Am allerwenigsten kann eine solche von Leuten beansprucht werden, die nur ihre eigenen Waaren anpreisen wollen. Die Post würde schon längst nicht mehr mit Unterschüssen arbeiten, wenn sie nicht ganze Schiffsladungen beinahe umsonst befördern müßte.

Sobald die Postverwaltung „sich bezahlt", sollte dafür gesorgt werden, daß der Postdienst dem flachen Lande mehr zu gute kommt, als bisher. Die freie Ablieferung muß so weit als irgend angängig ausgedehnt werden, wenn auch Niemand verlangen wird, daß sie sich auf die Everglade-Sümpfe oder auf die Sierra Madre-Einöden erstrecken soll. Landbriefträger sollten die Ver. Staaten unbedingt haben.

☞ Ein schlechter Zustand der Systems zeigt, daß das Blut nicht in Ordnung ist, welches durch eine ungesunde Leber verursacht wurde. Dr. August König's Hamburger Tropfen bei Zeiten angewandt, werden sicher das ganze System wieder gesund machen.

Verfassungs-Revision.

Von Ferd. Schweizer.

Laut den Zeitungen wurden die vorgeschlagenen Verfassungsänderungen bei der letzten Wahl verworfen, wozu sich das Volk Glück wünschen kann.

Aenderung der Constitution bedarf sorgfältige Prüfung, denn die Constitution ist das Fundament auf welchem der Staat aufgebaut ist und dieses Fundament soll man nicht ohne Ursache erschüttern.

Obschon diese Abänderungen schon vor zwei Jahren von der Legislatur vorgeschlagen wurden, wurde weder in der Presse noch sonstwo, über dieselben gesprochen, so daß unter 100 Stimmgebern kaum Einer wirklich richtig über den Werth derselben informirt war, weßhalb also die Wähler auch nicht im Stande waren, dieselben gerecht zu beurtheilen.

Ich selbst lese die Zeitungen regelmäßig, habe aber nie etwas über diese Aenderungen darin gefunden, so daß mir dieselben erst am Wahltag zum ersten Mal im Druck vor Augen gekommen und da war die Zeit zu kurz, um dieselben richtig zu prüfen. Die vorgeschlagenen Aenderungen jedoch, nach welcher in County's und großen Städten die County und Stadt-Administration unter einen Hut gebracht werden sollte, so daß die Stadt Boodler über den Geldbeutel der Farmer verfügen könnten, ohne daß die Letzteren dabei etwas zu sagen hätten überzeugte mich sofort, daß diese Aenderung gegen die Interessen der Farmer sei und weil ich überhaupt nie Vertrauen in die Legislatur setzte, welche diese Aenderungen vorgeschlagen, so habe ich, wie die Schweizer sagen, alle mit einander den Bach ab geschickt, obschon ich eine Verfassungs-Revision nicht für unnöthig halte. Im Gegentheil, ich halte eine Verfassungs-Revision für die Grundbedingung einer Reform, aber eine derartige Revision darf kein Flickwerk, sondern muß eine totale radikale Revision sein.

Wenn zu irgend einer Zeit eine Verfassungs-Revision und unvermeidlich war, so ist es im gegenwärtigen Augenblick, da weder Constitution noch Regierung ihrem eigentlichen Zweck entsprechen.

Die Unabhängigkeits Erklärung sagt: Wir halten dafür, daß die folgenden Wahrheiten selbstverständlich sind: daß alle Menschen gleich geboren und von ihrem Schöpfer mit unveräußerlichen Rechten begabt wurden; zu diesen gehören Leben, Freiheit und Erringen von Glückseligkeit. Um diese Rechte zu schützen werden Regierungen errichtet, welche ihre Macht von der Einwilligung der Regierten erhalten, wenn immer eine Regierung diesem Endzweck hinderlich wird, dann hat das Volk das Recht dieselben einzuschränken oder ganz aufzuheben und eine neue Regierung zu errichten und dabei das Fundament auf solche Grundsätze zu bauen und ihre Macht zu organisiren wie es demselben am passendsten scheint, daß seine Sicherheit und Glückseligkeit erreicht wird.

Nach dieser Erklärung besteht der Hauptzweck jeder Regierung darin die unveräußerlichen Rechte aller Menschen zu schützen und ihre irdische Wohlfahrt und Glückseligkeit zu befördern und diesem Hauptzweck muß alles Andere untergeordnet werden und deßhalb müssen Verfassungen und Gesetze, welche diesem Hauptzweck hinderlich sind, aufgehoben werden.

Um zu leben und glücklich zu sein bedarf der Mensch nothwendig verschiedene nützliche Sachen und um die Freiheit auszuüben und sich derselben zu erfreuen muß der Mensch Kenntnisse erwerben, denn der Unwissende ist immer ein Sklave; deshalb besteht der Gipfelpunkt der Regierungskunst darin, daß die Regierung solche Bedingungen schafft, daß jedes Kind, ohne Ausnahme, eine gute Erziehung erhält und daß es dem Menschen möglich ist, alle diejenigen nützlichen Sachen zu erwerben, welche zu seinem Leben und zu seiner Glückseligkeit nothwendig sind. Jedes Kind, welches ohne gute Schulbildung aufwächst und jeder Mensch, welcher im Elend versinkt, wurden um ihre unveräußerlichen Menschenrechte beraubt und sie sind Zeugen für die Pflichtvergessenheit und Unfähigkeit der Regierung.

Nicht blos Hunderte oder Tausende, sondern Hunderttausende von Kindern wachsen gegenwärtig ohne Schulbildung auf und nicht blos Hunderttausende, sondern sogar Millionen ehrlicher, williger, arbeitsamer Leute leiden gegenwärtig Noth und verkommen im Elend in diesem Lande mit seinen unerschöpflichen Hülfsquellen.

Während die Polizei die Coxey-Armee von der Treppe des Capitols trieb und die reguläre Armee die hungrigen Arbeiter in Chicago mit blauen Bohnen fütterte, hat Cleveland 5 Millionen Dollars im Trüben zusammengefischt. Während hunderttausende unschuldiger Kinder, anstatt die Schule zu besuchen, genöthigt sind, in Kehrichthaufen und Rinnsteinen nach etwas Eßbarem und nach alten Lumpen zu suchen, um sie vor dem Erfrieren zu schützen, arrangirt Mark Hanna einen Hexentanz auf dem Pulverfaß, wobei unser Geldadel auf Kosten der Nation Champagner auf das Wohl McKinley's trinkt und Frau Castor und andere Damen von hoher Geburt ihre Diamanten, Juwelen, Hermeline, welche sie sich durch Kleptomanie erworben, ausstellen. Frl. Flagler wird die allerhöchsten Herrschaften mit ihrer Kunstfertigkeit im Abschießen hungriger Knaben unterhalten, wobei namentlich die Richter verdienten Beifall zollen und die am Fest theilnehmenden Geistlichen der Künstlerin ihren Segen ertheilen werden.

Man muß ja nicht glauben, daß dies übertrieben ist. Es fällt gar Niemand ein, zu läugnen, daß dieses Volk auf die unbarmherzigste Weise von allen Seiten ausgeraubt wird, sogar die New York World, ein solides Gold-Blatt, schrieb unterm 6. Dezember:

Thatsache ist, daß viele von den Vermögen, welche in Stupidität und Dummheit vergeudet werden, schlecht gewonnene Profite sind. Das Volk kennt die Männer, welche diese Vermögen gründeten und noch gründen; es kennt ihre Methoden spezielle Privilegien von der Regierung zu erlangen, den Diebstahl und Glücksspiel der großen Eisenbahnen; die Formation ungeheurer Monopole im Widerspruch von Gesetz und Moral, die Unterdrückung aller Concurrenz im Geschäft und Zertretung aller persönlichen Freiheit, Eigenthums und Rechts. Sie wissen ferner, daß die Plutokraten mit dem Ertrag dieser Räubereien die Wahlen corrumpirten, Legislaturen bestochen, für ihre Vertreter und Verwalter ihrer Interessen Sitze in der höchsten legislativen Körperschaft im Lande kauften und weil es all dieses weiß, so ist dasselbe mit Recht erbittert.

Im Laufe der Zeit haben Administration, Legislaturen und Gerichte Macht und Rechte usurpirt, welche denselben gar nicht zustehen, sie haben die Rechte des Volkes an die Plutokratie verkauft so daß die letztere eine absolute Macht erhalten hat, gegenüber welcher das Volk unter gegenwärtigen Verhältnissen machtlos ist, was sogar die Administration anerkannt, indem selbst Cleveland, der General- und das zwischenstaatliche Handels-Comite in ihren Berichten an den Congreß bestimmen, daß die Administration nicht mächtig genug ist, um Trusts und Eisenbahn-Combinationen zu verhindern, indem das Obergericht alle gegen diese Monopole gerichteten Maßregeln als unconstitutionell erklärt. Diese Thatsache ist übrigens gar nicht so merkwürdig wenn man bedenkt, daß Distriktsanwalt MacFarlan in New York vor einem Senats-Comite aussagte, daß er keine Klage gegen die Eisenbahn-Compagnien vor den Bundesrichtern wagen durfte, weil dieselben Antheilhaber an den Eisenbahnen waren, welche er verklagen sollte. MacFarlane erklärte, daß von achtzehn Distriktsrichtern in deren Jurisdiktion der Prozeß gehörte nur ein einziger gewesen sei, welcher nicht Antheilhaber der betreffenden Bahn gewesen und für dergleichen Richter vindiziren unsere Plutokraten göttliche Unfehlbarkeit und göttliche Gerechtigkeit und alle diejenigen welche nicht an diese Unfehlbarkeit glauben, werden als Anarchisten und Mordbrenner verschrien und verfolgt, wie dies in der jüngsten Campagne passirte.

Aus allem dem ist zu ersehen, daß die gegenwärtige Regierung die unveräußerlichen Menschenrechte nicht beschützt.

Kaiser Wilhelm sagte, der Wille des Herrschers ist höchstes Gesetz; in diesem Lande lautet der Satz: der Wille des Präsidenten und des Obergerichtes ist höchstes Gesetz, indem der Präsident jedes Gesetz mit dem Veto belegen kann, deshalb erklärten Präsident Cleveland und Sekretär Olney erst kürzlich, daß sie einen Beschluß des Congresses bezüglich Anerkennung von Cuba ganz einfach keine Folge leisten würden.

Beim Chicago Strike wobei die Arbeiter ihre unveräußerlichen Menschenrechte vertheidigten, hat Cleveland einen Verfassungsbruch begangen, indem er sogar gegen den Protest von Gouverneur Altgeld, welcher die Sache friedlich beilegen wollte, Bundestruppen unter falschem Vorwand dorthin sandte. Selbst der Träger eines Ver. Staaten Postsackes hat kein Recht die unveräußerlichen Menschenrechte niederzutreten, denn diese Rechte sind über alle anderen Rechte erhaben. Nach der Cleveland'schen Lehre und einigen Entscheidungen mehrerer Bundesrichter aber ist jeder Räuber vor Verfolgung beschützt, wenn er seinen Raub hinter einem Ver. Staaten Postsack verbirgt; aus diesem Grund haben dann auch verschiedene Straßenbahn Gesellschaften Ver. Staaten Postsäcke angeschafft, welche sie in ihren Cars aufhängen und bald werden auch andere Straßenräuber dem Beispiel folgen.

Gesetze, welche über das Veto des Präsidenten passiren, werden vom Obergericht als unconstitutionell erklärt, obschon die Verfassung dem Obergericht diese Macht nicht ertheilt und obschon das Obergericht in keinem Staat der Welt ein derartiges Recht besitzt.

Diese absolute despotische Macht muß gebrochen werden. Die letzte entscheidende Stimme über Gültigkeit eines Gesetzes muß dem Volke durch die Initiative und das Referendum zugesichert werden. Die Macht aller Behörden muß so beschnitten werden, daß immer der Wille des Volkes das höchste Gesetz ist und dies kann nur durch eine totale Verfassungs-Revision bezweckt werden.

Es ist auffallend, daß es bereits unmöglich ist, dieses Volk zu einer Verfassungs-Revision zu veranlassen, obschon dies die Grundbedingung für jede Reform ist und in jedes Verlangen nach Reform dadurch veranlaßt wird, daß die verschiedenen Behörden ihre Macht mißbrauchen und sich Rechte anmaßen, welche ihnen nicht zukommen. Macht und Recht der Behörden werden aber durch die Verfassung regulirt und festgesetzt, weshalb Mißbrauch und Uebertretungen nur durch Verfassungs-Revision abbestellt werden können.

Die Schweiz hat ihre Verfassung anno 1851 1830, 1848 und 1876 geändert und jetzt schon sind einige Artikel der Letzteren geändert und bereits wurde ein Begehren für eine Total-Revision gestellt und dies ist der richtige Weg um Reformen einzuführen.

Verfassungs-Revision ist eine friedliche Revolution, wobei Vernunft, Wahrheit, Humanität, Moral und Gerechtigkeit die Oberhand erhalten, während bei der Revolution die brutale Gewalt, gewöhnlich der roheste Barbar, die Unwahrheit, Betrug, Unmoralität und Unrecht Sieger bleiben.

Alle Tyrannei stützt sich immer auf Betrug und brutale Gewalt, deshalb unterhalten alle Tyrannen Polizei-Spione unter dem Volke um seine geheimsten Gedanken auszuforschen und dasselbe zu unbesonnenen Gewaltstreichen zu veranlassen. Ein herrliches Beispiel dieser infamen Polizeispionage wurde erst kürzlich in Deutschland bloßgestellt. Auch in diesem Lande steht die Spionage in vollster Blüthe, wie die Fälle in Ost St. Louis, Chicago und die geheime Ueberwachung der Briefträger beweisen, deshalb sollten namentlich Reformer vorsichtig sein und sich nie zu Uebereilungen verleiten lassen.

Ich verdamme alle Lynchgerichte aber einem gehängten Spion würde ich den Strick nicht durchschneiden.

Die Populisten haben nun das Ruder in Nebraska und Kansas in der Hand und wenn es denselben mit dem Versprechen von Reform Ernst ist, so müssen dieselben mit einer totalen Verfassungs-Revision beginnen, denn so lange Präsident, Gouverneur und Supremegericht alle Reform Vorschläge annulliren können, ist wirkliche Reform unmöglich.

Die Idee der Reform hat nun unter allen Klassen Wurzel gefaßt und Nichts ist mehr im Stande sie zurück zu drängen, dieselbe wird und muß durchdringen, entweder friedlich oder mit Gewalt.

Es ist zu hoffen, daß dieses Problem friedlich gelöst wird, denn selbst der gerechteste Krieg hat seine Schrecken und der Ausgang ist immer ungewiß.

Schiller sagt:

Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,
Verderblich ist des Tigers Zahn;
Doch der schrecklichste der Schrecken,
Das ist der Mensch in seinem Wahn.

Großer Januar Räumungs-Verkauf.

1/5 Rabatt

— auf —

Kleiderwaaren,
Kleiderflannelle,
Fascinators und Hoods,
Ice Wool Shawls,

Blankets.

$1.25 4-lb. wollene, jetzt $1.00
$1.50 5-lb wollene, jetzt $1.20
$2.00 6-lb. wollene, jetzt $1.60
$2.50 10-4 wollene jetzt $2.00
$3.00 10-4 ganz wollene, jetzt $2.40
$4.75 11-4 ganz wollene, jetzt $3.80
$6.00 11-4 ganz wollene, jetzt $4.80

Shawls.

$3.50 Double Shawls, jetzt $2.80
$4.50 Double Shawls, jetzt $3.60
$5.00 Double Shawls, jetzt $4.00
$6.00 Double Shawls, jetzt $4.90

Bed Comforts.

$1.25 Bed Comforts, jetzt $1.00
$1.75 Bed Comforts, jetzt $1.40
$2.00 Bed Comforts, jetzt $1.60
$2.50 Bed Comforts, jetzt $2.00
$3.00 Bed Comforts, jetzt $2.40

20 Proz. Rabatt

— auf —

Unterzeug,
Handschuhe,
Flannel Hemden,
Cardigan Jackets,
Strumpfwaaren,

1/5 Rabatt

— auf —

Duck lined Coats,
Jeans Hosen,
Männer und Knaben Kappen.

FLANNEL SKIRTS.

65c Flannel Skirts, jetzt 52c
85c Flannel Skirts, jetzt 68c
$1.00 Flannel Skirts, jetzt 80c
$1.25 Flannel Skirts, jetzt $1.00

Eiderdown.

30c Eiderdown, jetzt 24c
45c Eiderdown, jetzt 36c
60c Eiderdown, jetzt 48c

Schuhe.

60 Paar Schnür- und Congreß-Schuhe, 6—11, früherer Preis $2, jetzt $1.50.

40 Paar Schnür- und Congreß-Schuhe für Männer, verschiedene Sorten, 6—10½, früherer Preis $2.50, jetzt $1.75.

65 Paar Paar Männer Schnür- und Kongreß Schuhe, aus Cordovan, Känguru- und Kalbsleder verfertigt, 6—6½, 7—7½, 10—10½, früherer Preis $3, $3.50, $4 und $5, jetzt $2.

50 Paar Männer Schnür- und Kongreß Schuhe aus Dongola und Kalbleder verfertigt, früherer Preis $3 und $3.50 jetzt $2.40.

55 Paar Damen Kid Schuhe, plain toe, No. 2½—3½, früherer Preis $2 und $1.50, jetzt $1.00

50 Paar Damen Kid Schnürschuhe, pointed und square toes, patent tip, No. 2½ — 4½, früherer Preis $2.50 und $3, jetzt $1.75

☞ 10 Prozent Rabatt an unsere reguläre Linie von Schuhen und Stiefeln während dieses Verkaufs.

☞ 20 Prozent Rabatt an gefütterte Schuhe, gefütterte und Filz-Pantoffeln, deutsche Socken, Overgaiters.

Sprechet sofort vor.

FRED. SCHMIDT & BRO.,
921 O Strasse.
Gegenüber der Postoffice, Lincoln, Nebraska.

Der größte Monarch

ist doch nur ein bedauernswerthes Geschöpf wenn er mit Dyspepsie geplagt ist, während sein ärmster Unterthan, der mit gesegneter Verdauung begnadigt ist, von ihm Recht beneidet werden kann. Die Dyspeptiker jeden Himmelsstrichs und jeder Nation sind steigen Dank schuldig dem Hostetter's Magenbitters, das sie von einem der hartnäckigsten und quälendsten Leiden befreit, gegen welches die medizinische Geschicklichkeit in Anspruch genommen wird. Auf unserem Kontinent, in Europa und unter den Tropen erfreut sich dieses unvergleichliche Mittel wohlverdienter Popularität, nicht nur als Magenelixir sondern als ein Mittel zur Verhütung und Heilung von Malaria, rheumatischen, Nieren-, Gallen- und nervösen Leiden. Es verbessert Appetit und Schlaf, beschleunigt die Reconvalescenz und Wiedererstarkung des Körpers nach zehrenden Krankheiten und hilf gegen das Hereinbrechen von Altersschwäche. Ein Weinglasvoll vor dem Zubettegehen verhilft zu ruhigem, gesundheitsstärkendem Schlaf und ist deshalb besonders für nervöse und schwächliche Leute zu empfehlen.

Ist entschieden.

Das Schicksal der Bill zur Fundirung der Schulden der Pacific Eisenbahnen, über welche drei Tage im Hause debattirt wurde, ist entschieden, da die Abstimmung über die Bill und die zu derselben beantragten Amendements auf der besonderen Tagesordnung standen. Es handelte sich um die Regelung der $11,000,000 betragende Schulden der Union und der Central Pacific Eisenbahnen auf Grundlage einer Prolongirung derselben gegen 2 Prozent Zinsen und jährlicher Amortisirung des Kapitals im Betrage von je $365,000 während der ersten zehn Jahre, von je $580,000 während der zweiten zehn Jahre und von $750,000 in jedem folgenden Jahre. Falls die Bill zurückgewiesen werden wird, würde die wahrscheinliche Folge die sein, daß die Regierung kraft ihres Pfandrechtes auf gerichtlichem Wege die Versteigerung die Eisenbahnen veranlaßt hätte. Es ist das das Ende eines Kampfes, welcher seit einem Dutzend Jahren um Erledigung irgend einer Regelung der Schulden der genannten Eisenbahnen auf Grundlage einer Prolongation stattgefunden hat, denn es war seit längerer Zeit ersichtlich, daß die Eisenbahngesellschaften außer Stande sein werden, ihre fällig gewordenen Obligationen einzulösen. Es standen riesige Interessen auf dem Spiele und die Befürworter der Bill spannten jeden Nerv an, um dieselbe zur Annahme zu bringen. Die Gegner derselben waren ebenfalls thätig und das Resultat wurde mit gespanntem Interesse erwartet. Jede der beiden Parteien behauptete, sie würden siegreich sein. Beide Parteien haben die Mitglieder darüber befragt, wie sie zu stimmen gedenken und stützten ihre Behauptungen auf die ihnen ertheilten Antworten.

Die Pacific Fundirungsbill wurde im Hause mit einer Mehrheit von 66 Stimmen abgethan. Die Freunde der Vorlage, die bis zum letzten Augenblick ihre Annahme prophezeit hatten, waren von ihrer entscheidenden Niederlage überrascht. Die Abstimmungen über die Substitute hatten den Glauben bei ihnen erweckt, daß die Vorlage gute Aussicht auf Annahme habe.

Es ist mehr Katarrh in dieser Gegend des Landes als von allen anderen Krankheiten zusammen, und bis in den letzten Jahren galt er als unheilbar. Viele Jahre lang erklärten Doktoren ihn für eine lokale Krankheit und schreiben lokale Heilmittel vor, und da sie ihn mit ärztlicher Behandlung beständig nicht kuriren, erklärten sie ihn für unheilbar. Die Wissenschaft hat bewiesen, das Katarrh eine Constitutionelle ist und deshalb constitutionelle Behandlung erfordert. Hall's Katarrh-Kur fabrizirt von F. J. Cheney & Co., Toledo Ohio, ist die einzige constitutionelle Kur im Markte. Sie wird innerlich in Dosen oder Gaben von 10 Tropfen bis zu einem Theelöffel voll genommen. Sie wirkt direkt auf das Blut und die schleimige Oberfläche des Systems. Sie bieten einhundert Dollars für jeden Fall, den sie zu kuriren verfehlt. Laßt Euch Circulare und Zeugnisse kommen. Adressirt:

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.
☞ Verkauft von allen Apotheken, 75c.

Ex Gouverneur Cornell begründet in einem lesenswerthen Artikel im „Forum" auf's Neue die alte Hamilton'sche Idee, daß der Präsident auf sechs Jahre erwählt werde, aber dann nicht wieder wählbar sein solle. Je mehr hierzulande auf Hamilton'sche Ideen zurückgegriffen wird, desto besser für die Republik.

Wie eine englische Morgenzeitung ankündigt, werden in Chicago demnächst einen exclusiven Cirkel, bestehend aus 300 der vornehmsten Familien, zu bewundern Gelegenheit haben. Die Mitglieder dieser sich durch Vornehmheit, Intelligenz und Menschenfreundlichkeit auszeichnenden Vereinigung liefern den Beweis für die erwähnten Eigenschaften höchst wahrscheinlich am besten dadurch, daß sie sich von anderen Leuten die ihrer Ansicht nach weniger klug, weniger vornehm — reich sind, abschließen. Wir wissen nicht, ob unter den Auserwählten sich auch „Foreigners" befinden, glauben es aber kaum. Robert T. Lincoln, der Sohn von „Vater Abraham", soll die Sache in's Leben gerufen haben, die schwerlich den Beifall seines Vaters gefunden hätte.

Sensationelle Anklagen wurden in Chicago vor Richter Freeman gegen die Bankfirma F. S. Dyer & Co. erhoben, welche in Folge des Zusammenbruches der Nationalbank von Illinois zum Bankerott getrieben wurde. Die Klage wurde im Namen einer Frau Leicht eingereicht und es wird geltend gemacht, daß das Eigenthum, welches Frau Leicht als Sicherheit für eine Note von $4000 in erster Hypothek überschrieb, ohne deren Wissen veräußert worden sein soll. Außerdem sollen noch ähnliche Transaktionen aufgedeckt worden sein. Die Depositoren der Bank dürften, den Angaben des „Economist" nach zu urtheilen, Nichts oder nur sehr wenig herausbekommen. Die Abrechnung zeigt, daß die Bank einfach ein „ausgeblasenes Ei" gewesen, mit Verbindlichkeiten von $1,400,000 und Kassenbestand beim Schlusse der Bank von $9,000!

Frei für jeden Mann.

Die Methode einer großartigen Behandlung von Schwäche.

Die Heilung brachte, nachdem alles andere fehlgeschlagen.

Schmerzhafte Krankheiten sind schlimm genug; aber wenn ein Mann an nervöser Schwäche langsam dahinschwindet, so sind die trüben Vorstellungen der Seele zehnmal schlimmer als die ärgsten Schmerzen. Es giebt kein Aufhören in den seelischen Leiden bei Tag oder Nacht. Schlaf ist fast unmöglich; und bei einer solchen Aufregung ist man kaum verantwortlich für das, was man thut. Jahrelang wurde der Schreiber dieses auf dem aufgeregten Meere der nervösen Schwäche umhergeworfen, bis er vor die Frage gestellt wurde, ob er nicht besser thäte, eine Dosis Gift zu nehmen und so allen seinen Qualen ein Ende zu machen. Aber eine Eingebung des Himmels kam ihm zur Hülfe in Gestalt einer Verordnung von Arzneien, die nicht allein sein allgemeine Gesundheit wieder herstellten, sondern auch seine geschwächten Körpertheile zu ihrer früheren Kraft brachten und jetzt erklärt er, daß jeder Mann der sich die Mühe machen will, seinen Namen und Adresse einzusenden, die Methode dieser wundervollen Behandlung frei haben kann. Wenn ich sage „frei" so meine ich absolut kostenlos, da ich möchte, daß jeder geschwächte Mann den Vortheil aus meiner Erfahrung zieht.

Ich bin kein Philanthrop, auch spiele ich nicht den Enthusiasten; aber es giebt Tausende von Männern, welche die seelischen Qualen von geschwächter Mannskraft erleiden und sofort geheilt werden würden, könnten sie nur ein solches Heilmittel bekommen, wie es mich geheilt. Man suche nicht auszufinden, wie ich es mir leisten kann, die wenigen Freimarken zu bezahlen, die nöthig sind, um die Mittheilung zu versenden; sondern man schreibe darnach und wird erfahren, daß es einige Dinge in der Welt giebt, die, obgleich sie nichts kosten, doch ein Vermögen für einige Leute werth sind und für die meisten von uns ein Lebenszeit von Glück bedeuten. Man schreibe an Carl J. Walker, 349 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich., und die Mittheilung wird in einem einfachen geschlossenen Couvert, versandt werden.

Alma. Die hiesige erste National Bank hat am Freitag fallirt.